

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2019

Die Jahre folgen einander und ähneln sich. Ich könnte meinen Bericht für das Jahr 2018 unverändert wieder aufnehmen, weil es sich in diesem Jahr 2019 praktisch fast nichts verändert hat. Der Rückgang der Bestände hat sich bestätigt, sowohl für das Gewehr 10m wie auch für das Gewehr 50m (im Ganzen minus 4%, für alle Kategorien). Dass die Verminderung der Gesamtzahl der lizenzierten Mitglieder im 2019 ähnlich ist wie im 2018, ist nur ein magerer Trost. Die Verminderung ist aber vor allem bei den Junioren wichtig (minus 31% im Vergleich zu 2017 und minus 10% gegenüber 2018). Diese Verminderung ist alarmierend. Die Junioren stellen die Zukunft des Sportschiessens in unserem Kanton dar. Es sind nicht die Veteranen, selbst wenn es erfreulich ist, dass die Zahl der lizenzierten Veteranen eher stabil ist.

Letztes Jahr habe ich das Problem der Strukturen erwähnt: zu viele kleine Vereine, die dahinvegetieren und damit zufrieden sind, bevor sie langsam verschwinden. Und wenn ein Verein verschwindet, hören seine Mitglieder mit dem Wettkampf in der Regel auf. In einem anderen Verein weiter mitmachen scheint wirklich grauenhaft zu sein... Sich vereinigen, möglicherweise fusionieren bleibt notwendig um die Zukunft zu sichern. Diese Botschaft bleibt aber ohne Echo. Ich habe wirklich den Eindruck, in der Wüste zu predigen! Das Problem der Strukturen ist weiterhin eines der wichtigsten für uns.

Das zweite Problem, dass ich letztes Jahr erwähnt habe, war dieses der Wettkämpfe. Der Vorstand des FSSV hat dem SSV verschiedene Vorschläge gemacht. Auf nationaler Ebene ist leider die Machtlosigkeit gross, wenn es darum geht, sich zu entwickeln. Und das aus mehreren falschen guten Gründen: Traditionen (in der Tat nur Gewohnheiten), langfristige Planungen und Verträge, usw. Es wird notwendig sein, weiter zu kämpfen um etwas zu bewegen.

Und dieses Jahr kommt ein drittes Problem dazu: der fehlende Nachwuchs. Dieses Problem ist mit dem ersten, diesem der Strukturen, eng verbunden. Sehr oft gibt es in den kleinen Vereinen niemanden, der sich um die Junioren wirklich kümmert, das heisst einer der sie trainiert und sie Fortschritte machen lässt. Unser Kantonaltrainer macht eine beträchtliche Arbeit, um das Niveau unserer Junioren zu erhöhen und um ihnen die Freude am Sportschiessen zu geben. Er kann aber nicht allein das Sportschiessen bei den Jungen fördern. Das ist jedem Verein seine Verantwortung. Und da sind wir wirklich weit weg, von dem gemacht werden sollte.

Ich bin der Meinung, dass eine grundsätzliche Überlegung notwendig geworden ist: ist das Sportschiessen wirklich ein Sport oder ist es nur ein Hobby?

Ein Sport benötigt Meister, wir haben solche. Ein Sport benötigt leistungsfähige Strukturen, es ist immer weniger der Fall. Es wird notwendig sein, in zwei oder drei Jahren, gewisse Mitglieder des Kantonalvorstands zu ersetzen. Wenn sich niemand zur Verfügung stellt, wird das Sportschiessen in unserem Kanton zu Ende gehen. Ich lade also sämtliche Vereinspräsidenten und sämtliche Schützen, sich seriöse Überlegungen zu machen.

Als Schlusswort möchte ich mich bei meinen Kameraden des Kantonalvorstands bedanken. Sie sparen weder ihre Kräfte noch ihre Zeit für euch. Sie verdienen eure Dankbarkeit. Es liegt mir am Herzen, allen die zu Gunsten unserer Jungen wirken, zu danken. Und schlussendlich richte ich einen ganz besonderen Dank an diese, die unsere Schützenvereine präsidieren und bereit sind, den Wandel vorzunehmen, wenn es notwendig ist, um die Zukunft sicherzustellen.

Ich wünsche euch allen viel Erfolg in euren sportlichen Tätigkeiten.

Euer Präsident,
Daniel Roubaty